

«Wichtig, dass das Jazzorama in Uster bleibt»

Uster Das Schweizer Jazzarchiv will noch dieses Jahr aufs Zeughausareal ziehen. Und wenn alle Pläne des Vereins aufgehen, könnte es dort schon bald von Zürcher Kunststudierenden wimmeln.

Deborah von Wartburg

Das Schweizer Jazzarchiv Jazzorama leidet schon lange unter seiner Zwischenexistenz. Einerseits werden in dem Archiv wichtige kulturhistorische Werke der Schweizer Jazzlandschaft erhalten und aufbereitet. Andererseits besteht der Ustermer Verein aus privaten – oft schon pensionierten – Liebhabern und ist im Industriegebiet auf der anderen Gleisseite der Loren eingemietet.

Für ein Museum fehlt es laut der Stadt an einem professionellen Vermittlungskonzept und an Geldern. Für finanzielle Unterstützung verlangen jedoch sowohl Bund als auch Stadt Uster wiederum mehr Professionalität. Den Plan, diesem Dilemma mit der Rechtsform einer Stiftung zu entkommen, haben die Verantwortlichen mittlerweile beerdigt. Laut dem Vizepräsidenten des Jazzorama, Fernand Schlumpf, hat man das für die Stiftung benötigte Kapital von einer halben Million Franken nicht zusammenbringen können. Deshalb konzentriert sich das Jazzarchiv nun auf Plan B.

Fusion mit ZHdK geplant

Und zwar soll das Archiv der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) übergeben werden. Das Jazzorama würde neu zur Abteilung Jazz gehören. Die fachliche Leitung würde der ZHdK obliegen, inklusive der Finanzen. Fernand Schlumpf sagt: «Das Jazzorama würde zwar zum Departement Musik gehören, zusammenarbeiten wären aber auch im Bereich Design, etwa mit unseren Plakatsammlungen, angedacht.» Die Bibliothek mit etwa 2500 Fachbüchern würde die bestehende Sammlung der ZHdK ergänzen. Der Geschäftsführer des Jazzorama, Hans Peter Künzle, war selbst jahrelang

Leiter des Jazzstudiengangs an der ZHdK und bildet so einen Kontakt.

Die Interaktion zwischen Wissenschaft und Archiv ist laut Schlumpf sinnvoll und bringt die nötige Professionalität sowie den Anschluss an die nationalen Verbände. Eine ähnliche Kooperation gibt es bei der ZHdK bereits, etwa beim Museum für Gestaltung, das im Toni-Areal in Zürich eingegliedert ist.

Standort bleibt in Uster

Schlumpf sagt: «Uns ist wichtig, dass das Jazzorama in Uster bleibt. Und das ist so geplant, auch weil an der ZHdK nicht genug Platz vorhanden ist. Wir als Verein würden weiterexistieren, aber eher im Hintergrund als Sponsorenverein und als Helfer beim Sammeln, Sortieren und Archivieren.»

Diesbezüglich sei man bereits auf die Forderungen der Stadt eingegangen, die eine Fokussierung auf Schweizer Jazz verlangt habe. Ohnehin hätten die Jazzorama-Mitarbeitenden wegen der schieren Menge gar keine andere Wahl gehabt. «Wir sondieren bei Anfragen jetzt vor und nehmen nur zu uns, was einen Schweiz-Bezug und Seltenheitswert hat.» In den letzten Jahren stapelten sich im Jazzarchiv Migros-Säcke mit alten Jazzplatten und -CDs, die sortiert werden mussten. «Die Entsorgung normaler Musiksammlungen müssen die Besitzer nun selbst übernehmen», sagt Schlumpf.

Das Jazzorama steckt zurzeit noch in Verhandlungen samt Sitzungen mit der ZHdK. Schlumpf hofft aber, dass die Einbindung in die Hochschule bis Ende Jahr über die Bühne gehen kann. Weil

so endlich das Dilemma des Jazzorama gelöst wäre. «Wir hoffen uns dadurch aber auch eine Verjüngung unseres Helferteams durch Studierende. Im Durchschnitt sind unsere Leute 70 Jahre alt», sagt Schlumpf.

Nähe zu Zürich erwünscht

Bei der ZHdK wird auf Anfrage bestätigt, dass Gespräche für eine Zusammenarbeit mit dem Jazzorama geplant sind.

Auch der Ustermer Kulturbeauftragte Christian Zwinggi befürwortet die Zusammenarbeit. «Durch die ZHdK bekommt das Jazzorama Zugang zu grossen Datenbanken wie Swisscovery, was für Archive wichtig ist.» Zudem sei durch die Einbindung in die ZHdK eine finanzielle Unterstützung des Bundes leichter zu erreichen. Dass Uster so kulturell näher an Zürich heranrücken

würde, ist laut Zwinggi durchaus im Sinn des städtischen Kulturkonzepts. «Durch die Künstlerateliers wird der Dialog bereits jetzt gefördert, was alle Beteiligten inspiriert und voranbringt.» Der Austausch mit Kunstschaffenden aus Zürich, aber auch aus dem Zürcher Oberland sei sehr erwünscht.

Zukunft auf Zeughausareal

Wie Fernand Schlumpf sagt, wird das Jazzorama in Uster bleiben. Jedoch nicht an seinem Standort an der Ackerstrasse. Kürzlich teilte der Verein Zeughausareal in einem E-Mail-Newsletter mit, dass für die freie Fläche im Gebäude K1 bei der Zeughausbar Mieter gefunden wurden, darunter das Swisjjazzorama. Im Erdgeschoss sollen laut Newsletter ein Jazzshop und eine Musik-Café-Bar dazukommen.

Für Schlumpf ist das Zeughausareal attraktiv, weil das Archiv dort als gemeinnütziger Mieter weniger zahle als am heutigen Standort. Zudem sei man an dem Standort zentral in das Kulturgesehen Usters eingebunden und trüge als grösstes öffentliches Jazzarchiv zur Attraktivität des Kulturstandorts Uster bei. Nachteile seien, dass für die Anlieferungen keine Laderampe vorhanden sei und dass die Lichtverhältnisse schlechter seien. Schlumpf hofft, dass neben dem Zusammenschluss mit der Kunsthochschule auch die Umzugspläne dieses Jahr noch umgesetzt werden können. Zuerst müssen gemäss dem Verein Zeughausareal wegen Gebäudemängeln erst noch Sanierungen durchgeführt werden, welche wiederum Bewilligungen durch Baubehörden bedingen.



Das Jazzorama soll Teil der ZHdK werden. Fernand Schlumpf (links) hofft darauf. Hans Peter Künzle (rechts) arbeitete früher dort. Die Kooperation könnte ähnlich aussehen wie beim Museum für Gestaltung in der Eingangshalle des Toni-Areals (rechtes Bild). Fotos: Nicolas Zorvi/Regula Bearth

Abstimmung vom 7. März

Initiativen gegen Bauvorhaben

Uster In Uster stehen die Kulturland-Initiative «Landwirtschaft statt Betonklötze» und die «Initiative gegen den sinnlosen Bau der Neuen Greifenseestrasse in Nänikon» der Grünen Partei zur Abstimmung. Der Stadtrat hat dazu zwei Gegenvorschläge formuliert, über die ebenfalls abgestimmt wird.

Kampf um Friedensrichter- und Kirchenamt

Zur Erneuerungswahl des Friedensrichters für die Amtsdauer 2021 bis 2027 stellen sich in Uster fünf Personen: Urs Aebi, Diego Gorisek, Andreas Stäuble, Paul Zahner (alle parteilos), Eveline Fuchs (Grüne). Um die Ersatzwahl eines Mitglieds in die Synode der Römisch-katholischen Körperschaft des Kantons Zürich für den Rest der Amtsdauer 2019 bis 2023 kämpfen in Uster Teresa Wintergerste (Greifensee) und Stefan Eberitzsch (Uster).

Nur ein Kandidat

Egg Für die Erneuerungswahl des Egger Friedensrichters für die Amtsdauer 2021–2027 stellt

sich der bisherige Friedensrichter Kurt Pfister aus Esslingen als einziger Kandidat zur Wiederwahl.

Bisherige kandidiert allein

Mönchaltorf Zur Erneuerungswahl des Mönchaltorfer Friedensrichters für die Amtsdauer 2021–2027 tritt als einzige Kandidatin die heutige Friedensrichterin Christina Staub Tanner an.

Nur eine Kandidatin

Maur Für die Erneuerungswahl des Friedensrichters für die Amtsdauer 2021–2027 stellt sich als einzige Kandidatin die heutige Friedensrichterin Rosmarie Hotz.

Kampfwahl um Friedensrichteramt

Greifensee Zur Erneuerungswahl des Friedensrichters für die Amtsdauer 2021–2027 treten in Greifensee Jennifer Günter (FDP) und Marcel Rochaix (GLP) an.

GLP-Mann will in die RPK

Für die Ersatzwahl eines Mitglieds der Rechnungsprüfungs-

kommission für den Rest der Amtsdauer 2018 bis 2022 kandidiert in Greifensee Dario Frattini (GLP).

Zwei wollen in die Primarschulpflege

Bei der Ersatzwahl für ein Mitglied der Primarschulpflege für den Rest der Amtsdauer 2018 bis 2022 kommt es in Greifensee zur Kampfwahl. Für den frei werdenden Sitz kandidieren Jennifer Günter (FDP) und Patrick Schwab (Aktion G).

Keine Kandidatenliste

Fällanden Für die Erneuerungswahl des Friedensrichteramts für die Amtsdauer 2021 bis 2027 gibt es in der Gemeinde Fällanden keine Kandidatenliste. Die Wahl erfolgt mit leerem Wahlzettel ohne Beiblatt.

Alles beim Alten in Volketswil

Volketswil Die bisherige Friedensrichterin Barbara Brüngger stellt sich als einzige Kandidatin zur Wiederwahl für die Amtsperiode 2021 bis 2027. Weiter steht in Volketswil die Ersatzwahl eines Mitglieds der Römisch-ka-

tholischen Synode für den Rest der Amtsdauer 2019 bis 2023 an.

Investitionskredite für Tennisanlage und Wasserleitung

Schwerzenbach Die Schwerzenbacherinnen und Schwerzenbacher stimmen am 7. März über zwei Investitionskredite ab. Für die Gesamterneuerung der Tennisanlage legt der Gemeinderat dem Stimmvolk einen Kredit in Höhe von 530 000 Franken vor. Zudem wird über einen Kredit in Höhe von 472 000 Franken für eine neue Wasserleitung im Gebiet Haufländer/Eigenacher/Gfennstrasse abgestimmt.

Rettet die Bienen

Weiter wird über die Einzelinitiative «Zum Schutz der Artenvielfalt – Rettet die Bienen» abgestimmt, die für die Jahre 2021 bis 2023 einen Rahmenkredit in Höhe von 150 000 Franken vorsieht.

Nur bisheriger Kandidat

Für die Erneuerungswahl des Friedensrichters für die Amtsdauer 2021 bis 2027 kandidiert der bisherige Friedensrichter Gerhard Mörgeli.

Neue Laptops für Schüler

Dübendorf In Dübendorf befinden die Stimmberechtigten über einen Kredit von 2,27 Millionen Franken für die IT-Ersatz- und -Ergänzungsbeschaffung der Primarschule Dübendorf. Der Grossteil des Geldes ist für neue Laptops und Tablets für die Schülerinnen und Schüler bestimmt.

Doch keine Kampfwahl

Der langjährige Friedensrichter Urs Wicki stellt sich altersbedingt nicht mehr zur Wahl. Einzige Kandidatin für seine Nachfolge ist Brigitte Ackermann. Arnold «Noldi» Robert Schenkel hat seine Kandidatur kurzfristig zurückgezogen, die entsprechenden Wahlzettel wurden aber bereits versandt.

Abstimmung über Dürrbach

Wangen-Brüttisellen/Dübendorf Der Zürcher Turnverband und der Regionalverband Zürich Tennis planen auf der bestehenden Sportanlage Dürrbach in Wangen-Brüttisellen ein grosses Sportzentrum. Die Kosten betra-

gen 48 Millionen Franken. Die Stimmberechtigten von Dübendorf und Wangen-Brüttisellen stimmen über die Leistungsvereinbarung zwischen dem bestehenden Zweckverband und der neuen Aktiengesellschaft ab. Damit verbunden sind Investitionen von knapp 2 Millionen Franken und ein Darlehen von 7 Millionen Franken.

Neue Verfassung ohne grosse Änderungen

Wangen-Brüttisellen Der Gemeinderat legt die Gemeindeordnung vor, die wegen des neuen kantonalen Gemeindegesetzes revidiert werden muss. Grundlegende Änderungen sind nicht vorgesehen. Verschiedene Artikel und Textstellen wurden teils vereinfacht, präzisiert oder neu aufgliedert. Bestandteil der Vorlage ist die neue Anstaltsordnung der selbständigen Werke Brüttisellen.

Bisherige Friedensrichterin als einzige Kandidatin

Die bisherige Friedensrichterin Karin Stutz stellt sich in Wangen-Brüttisellen für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Sie ist die einzige Kandidatin. (zo)